

BEATE DÖLLING



JE MEHR  
ICH  
DIR  
GEBE

BASTEI ENTERTAINMENT 

sie sich jetzt noch keine Gedanken machen, erst mal auf das Sprechtraining konzentrieren. – *Unter dunklen Uferulmen wurdest durch Blut und Wunder ruhmlos ruhend du gefunden.* Mit Sprachkunst und Präsenz, sagt ihr Lehrer, Herr Lambosi, überzeugt man das Publikum. Ihre Eltern bestimmt auch. All die Familienfilme, die sie seit ihrem sechsten Lebensjahr gedreht hat, fanden sie ja auch toll.

»Schatz, bringst du Zigaretten mit?«, sagt Julia mit rauchiger Stimme und versucht lasziv zu lächeln, mit Augenaufschlag natürlich.

»Und ein Eis.«

Jonas spielt mit. »Was für ein Eis hätte sie denn gern?«

»Irgendwas Fruchtiges, Frisches, was am

Stiel – *Solero*? – Das können wir zu zweit schlecken.«

Er schmunzelt, verbeugt sich vor ihr, sagt:  
»*Ouí, Madame, avec plaisir.*«

Und dann eine Zigarette danach, im Bett, so wie in diesen prähistorischen Filmen wie *Der blaue Engel*, mit Marlene Dietrich. Kann es etwas Schöneres geben?

Sie hatten den ganzen Tag Zeit. Snickers und Rudi, seine WG-Kumpels, kamen erst am Abend von der Ostsee wieder, also könnten sie später sogar noch nackt in der Küche sitzen.

Jonas schlüpfte in die Jeans, zog das hellblaue T-Shirt an, das seinen Augen so schmeichelte, und schnappte sich seinen Helm. Dann kam er noch mal ans Bett und küsste Julia auf die linke Brustspitze.

»Ich liebe dich«, sagte er. Und verschwand.

Später, als er nicht wiederkam, ging ihr alles Mögliche durch den Kopf, auch dass sie das mit den Zigaretten nicht hätte sagen sollen. Wegen diesem blöden Scherz, wo der Mann Zigaretten holen geht und nicht wiederkommt.

Aber Jonas wollte nur den Film holen.  
*Der Himmel über Berlin.*

Noch war der Himmel blau.

Sie drehte sich auf die Seite. Auf einer Holzkiste stand eine *Beck's*-Flasche mit einer rosa Mohnblume. Jonas hatte sie gekauft, weil sie ihn an Julia erinnerte, an ihre Blütenblätter. Julia schaute an die Wand. Mehrere Fotos von ihr hingen dort. Auch ein

Nacktfoto, als sie aus dem Badezimmer kommt. Das Handtuch liegt hinter ihr. Sie geht direkt auf den Fotografen zu. Das war im April, an dem Nachmittag, als er ihr das erste Mal zugeschaut hatte.

Julia seufzte. Sie war glücklich. Sie konnte das Glück fühlen, in ihr und über ihr. Der ganze Raum glühte vor Glück. Jonas! Es gab kein schöneres Wort! Jonas. JOnas, JoNas, JonAs, ihr Prophet der Liebe.

## KAPITEL 2

*17:12 Uhr*

Sie war wohl kurz eingeschlafen. Die weißen Vorhänge wehten nach draußen, ein Fensterflügel schlug an die Wand, Regen pladderte auf den Gehsteig. Von Weitem Sirenen. Sie stand auf und machte das Fenster zu. Es donnerte. Dann ein Blitz und wieder ein Donner. Auf der anderen Straßenseite flüchtete eine Mutter mit ihrem Kind in den nächsten Hauseingang. Die Autos hatten Licht an. Der Bürgersteig dampfte.

Jonas war mit dem Motorrad unterwegs, er würde das Gewitter bestimmt im Videoshop abwarten. Halb fünf. Er war vor einer Stunde losgefahren. Wie lange hatte sie